



UNIVERSITÄT LEIPZIG



Ausstellung: Malereien von Menschenaffen



Abb. 1: Malerei von Menschenaffen (Bild: GfP)

Schon seit dem frühen 20. Jahrhundert ist bekannt, dass Menschenaffen, wenn man ihnen die entsprechenden Hilfsmittel bereitstellt, zeichnen oder malen können. In den 60er Jahren und danach begann angeregt durch Desmond Morris (1962) und Prof. Bernhard Rensch (1969) eine rege wissenschaftliche und öffentliche Debatte darüber, ob diese Malerei und Zeichenfertigkeit als „Proto-Kunst“ gedeutet werden kann, ob also in diesen Arbeiten die biologischen Wurzeln unseres menschlichen künstlerischen Potentials erkennbar werden. Eine neuere vergleichende Studie an Kindern und Menschenaffen (Schimpansen, Gorillas und Orang Utans) erbrachte in der Tat erstaunliche Gemeinsamkeiten, z.B. eine übergreifende Präferenz für die Farbe Gelb als erster Malfarbe und einen hohen Anteil diagonalen Linienführungs sowohl bei Kindern als auch bei Menschenaffen, die von der Autorin Anne Zeller (2007) als nicht zufällige Muster interpretiert werden.

Bilden Sie sich selbst eine Meinung!

„Schimpansen-Kunst“

Die Bilder werden ab dem 9. Februar 2015 im Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie (Deutscher Platz 6, 04103 Leipzig)

im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Primatologie e.V., die vom 11.-13. Februar 2015 an der Universität Leipzig stattfindet, ausgestellt.

Die Bilder stammen aus dem wissenschaftlichen Nachlass des im Jahre 2011 verstorbenen Prof. Robert Glaser, der bis zu seinem Ruhestand an der Universität Gießen tätig war. Prof. Glaser hat in den späten 60er Jahren in den USA mit Schimpansen gearbeitet und die Bilder damals von seinen „Schützlingen“ anfertigen lassen. Poncho (s. Bild) hat die meisten seiner Bilder erstellt, wie alle anderen malenden Schimpansen war er während dieser „kreativen Schaffensphase“ im jugendlichen Alter von 2-5,5 Jahren.

Die Bilder aus dem wissenschaftlichen Nachlass von Prof. Glaser gingen im Herbst 2011 in den Besitz der Gesellschaft für Primatologie e.V. über, dessen Mitglied Prof. Glaser über viele Jahre gewesen war. Sie werden nun erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Abb. 2: Schimpanse Pancho beim Anfertigen eines Bildes (Bild: GfP)

Literatur:

Desmond Morris (1962) *The Biology of Art. A study of the picture-making behaviour of the Great Apes and its Relationship to Human Art*, Methuen/London

Bernhard Rensch (1969) Ästhetische Grundprinzipien bei Mensch und Tier. In: *Kreatur Mensch*.

Moderne Wissenschaft auf der Suche dem Humanum, Heinz Moos Verlag, München, S. 133-144.

Anne Zeller (2007) *What's in a picture? A comparison of drawings by apes and children*. *Semiotica* 166: 181-214.

Dauer und Öffnungszeiten der Ausstellung:

09. Februar (15:00 Uhr) bis 30. April 2015

Montag-Freitag von 08:00-18:00 Uhr

Pressekontakt:

Dr. Tobias Deschner, Abt. für Primatologie

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

Tel.: 0341 3550-207

E-Mail: deschner@eva.mpg.de